



Staatliche Rahmenbedingungen

Sommersemester 2021

Prof. Dr. Bernhard Köster

Prof. Dr. Bernhard Köster

Raum: S 113

Straße: Friedrich-Paffrath-Straße 101

Ort: 26389 Wilhelmshaven

Tel. +49 4421 985-2766

Email: bernhard.koester@jade-hs.de

Sprechstunde: n.V.

Literatur

- Atkinson/Stiglitz, Lectures on Public Economics
- Blankart, Öffentliche Finanzen in der Demokratie
- Breyer/Kolmar Grundlagen der Wirtschaftspolitik
- Douma/Schreuder, Economic Approaches to Organizations
- Erler/Leschke/Sauerland, Neue Institutionenökonomie
- Mueller, Public Choice III
- Richter/Furubotn, Neue Institutionenökonomie
- Voigt, Institutionenökonomik
- Williamson, The economic Institutions of Capitalism

Grundproblem der Ökonomie

Die Mittel (Ressourcen), die für die Befriedigung der Bedürfnisse der Menschen einer Gesellschaft eingesetzt werden können, sind begrenzt bzw. knapp.

oder

Menschen müssen wirtschaften, weil sie Bedürfnisse haben, aber nicht genügend Ressourcen, um ausreichend Güter zur Erfüllung aller Bedürfnisse aller Menschen herstellen zu können.

Normative Grundfragen der Ökonomie

1. Welche Güter und welche Mengen sollen durch die Gesellschaft hergestellt werden?
2. Wie sollen die Güter produziert werden?
3. Wie soll grundsätzlich die Arbeit in der Gesellschaft verteilt werden?
4. Welche (staatlichen) Institutionen gewährleisten die gewünschte Allokation durch die bereitgestellten Güter

Staat und Homo Oeconomicus

- In der neoklassischen Theorie wird das Grundproblem der Ökonomie und die daraus abgeleiteten Fragen durch individuelles Handeln gemäß dem Prinzip der egoistischen Nutzenmaximierung gelöst.
- Jedes Verhalten beruht auf Freiwilligkeit und die erreichte Allokation ist unter den Bedingungen eines vollkommenen Marktes pareto-effizient.
- In diesem Zusammenhang soll der Staat nur die nötigen Rahmenbedingungen für die Funktionsfähigkeit des Marktprozesses bereitstellen.
- Die Bedingungen des vollkommenen Marktes sind allerdings nur selten in der Praxis erfüllt, so dass es im Allgemeinen zu Marktversagen kommen kann. Insbesondere treten in der strengen neoklassischen Theorie keine Transaktionskosten auf.
- Der Staat bildet ein Regelsystem zur Lösung des allgemeinen Allokationsproblems auch bei unvollkommenen Märkten. Insbesondere verfügt der Staat über hoheitliche Rechte über die ein Zwang auf die Individuen ausgeübt werden kann.

Fundamentalfragen der Ökonomie

Wann, wo und wie sollte der Staat überhaupt intervenieren?

- Die **klassische Theorie** geht von einer normativen Fragestellungen aus, und setzt einen wohlwollenden Staat voraus, der unter Einbeziehung aller Interessen ein wohlfahrtsmaximierendes Kalkül im Sinn hat.
- Die **Public Choice Theorie** geht von einer positiven Fragestellung aus und unterstellt, dass die Politiker und die anderen wirtschaftspolitischen Akteure ihrem Eigeninteresse folgen. Das Ergebnis der Staatseingriffe muss damit nicht optimal sein.

Was ist der Staat?

- Gebietskörperschaften
- Normengerüst
- Sozialversicherungen
- Öffentliche Unternehmen
- Individuen

Träger der Wirtschaftspolitik

Supranationale Träger

Vereinte Nationen (UNO), Internationaler Währungsfonds (IWF), Weltbank, Europäische Zentralbank (EZB), Welthandelsorganisation (WTO), Europäische Union (EU)

Staatliche Träger

Legislative: Bundestag, Bundespräsident, Bundesrat, Landtage, Kommunalparlamente

Exekutive: Bundesregierung, Landesregierung, Kommunalbehörden

Judikative: Bundesverfassungsgericht, Arbeits- u. Sozialgerichte

Autonome Träger mit öffentlich-rechtlicher Entscheidungsfunktion

Bundesversicherungsanstalten, Industrie- u. Handels-, Handwerks-, Landwirtschaftskammern

Weisungsgebundene Träger mit öffentlich-rechtlicher Entscheidungsfunktion

Bundeskartellamt, Bundesanstalt für Arbeit, Bundesamt für Umwelt, Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

Träger mit öffentlich-rechtlicher Informationsfunktion

Monopolkommission, Wissenschaftliche Beiräte, Sachverständigenrat

Träger mit privatrechtlicher Entscheidungs- u. Informationsfunktion

Gewerkschaften, Unternehmensverbände

Warum kommt es zu kollektiven Entscheidungen und Staatenbildung?

Man betrachte 2 Individuen A und B, die zwei Güter tauschen können.

- Die neoklassische Theorie sagt unter bestimmten Annahmen über die Präferenzen, dass sich beide durch einen Tausch besser stellen können (bzw. nicht schlechter, falls schon die Anfangsausstattung pareto-effizient war)

Aber häufig gibt es einen Anreiz zu betrügen. Man betrachte folgende Auszahlungsmatrix

		B	
		betrügen	nicht betrügen
A	betrügen	(14,14)	(24,10)
	nicht betrügen	(12,18)	(20,15)

Untersuchen Sie die Situation auf Gleichgewichte in reinen Strategien. Wie nennt man eine solche Situation?

Warum kommt es zu kollektiven Entscheidungen und Staatenbildung?

- Ohne Institutionen bzw. einen Staat oder Gesetze und Regeln stellt sich (14,14) als Gleichgewicht in reinen Strategien ein → beide betrügen → Anarchie
- Die Individuen können aber durch Kommunikation erkennen, dass sich beide besser stellen, wenn sie gleichzeitig nicht betrügen ($20 > 14, 15 > 14$) → Übergang von der Anarchie zu Regeln (formell oder informell) bzw. Institutionen oder einem Staatswesen

Aber: Kollektive Entscheidungsregeln und Gesetze sind grundsätzlich öffentliche Güter

- damit ergibt sich die Free-rider-Problematik
- und letztlich wieder eine Tendenz zur Anarchie

Aktuelles Beispiel: Corona-Impfstoff

US-Alleingang unter Trump vs Impfstoff-Allianz

Warum kommt es zu kollektiven Entscheidungen und Staatenbildung?

Nicht immer muss es ein eindeutiges Gleichgewicht geben, bzw. die Möglichkeit zu einem pareto-besseren Zustand.

Man betrachte folgende Situation

		B	
		ausweichen	nicht ausweichen
A	ausweichen	(2,2)	(0,10)
	nicht ausweichen	(10,0)	(-10,-10)

Untersuchen Sie die Situation auf Gleichgewichte in reinen Strategien. Wie nennt man eine solche Situation?

Warum kommt es zu kollektiven Entscheidungen und Staatenbildung?

- Gegeben die Entscheidung des anderen ergeben sich (10,0) und (0,10) als Gleichgewichte
 - Instabile Situation! Es bedarf Regeln, um ein eindeutiges Ergebnis zu erhalten
 - z.B. Verkehrsregeln „Rechts-vor-Links“ oder „Rechtsverkehr“

Aber: In dieser Situation existiert ein „first-mover-advantage“

- Macht A direkt glaubhaft nicht auszuweichen, ist ausweichen die beste Antwort von B

Aktuelle Beispiele:

Handelskonflikt: USA vs China

EU-Austritt: EU vs UK

James Buchanan

1919 – 2013

Nobelpreis (1986)



Gordon Tullock

1922 - 2014



Buchanan, James M. and Tullock, Gordon (1962) *The Calculus of Consent – Logical Foundations of Constitutional Democracy*, Ann Arbor